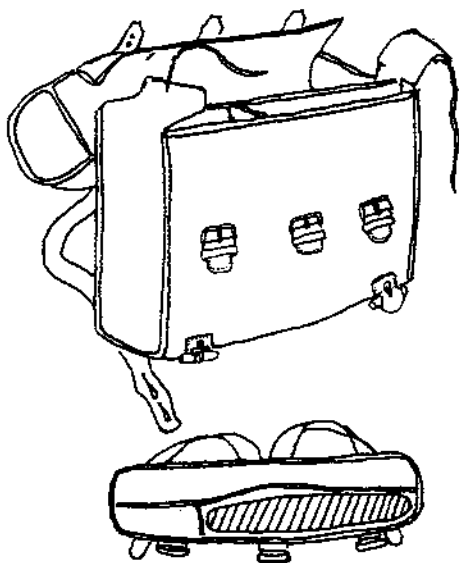


## Der Inhalt des französischen Tornisters 1767-1815

Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Ausrüstungsgegenstände im Tornister getragen. In diesem Artikel wird nicht auf die Konstruktion eines Tornisters eingegangen, sondern nur gezeigt, was denn in einem solchen getragen wurde.

Im Hobby tragen nicht alle Einheiten Tornister, einige jedoch, unzeitgemäß, etwas zu moderne Schweizer Armee-Tornister oder gar Wehrmachtstornister; die, welche einen tragen, haben ihn oft zu leicht gepackt. Der Artikel wurde deswegen geschrieben, um den Interessierten eine Idee zu geben, was alles vorschriftsmäßig im Tornister getragen worden sein soll. Ob das dann auch tatsächlich der Fall war, ist eine andere Frage.



*Tornisteransicht, unten im Querschnitt;  
Brot schraffiert*

## Vorschrift vom 25. April 1767

»(...) Die Tornister der Soldaten sind vom Fell eines Kalbes und mit starker Leinwand gefüttert. Sie sind 1 Fuß (32,48 cm) hoch, 4 Zoll (10,82 cm) tief und 18 Zoll (48,72 cm) breit und bilden ein längliches Rechteck. Der Deckel des Tornisters ist wie der Deckel einer Schachtel konstruiert, um vor Regen zu schützen. Im Inneren des Tornisters ist in der Mitte ein Stück Leinwand von der Höhe und Breite des Tornisters angebracht, um eine Unterteilung in der Breite zu bilden. Dazu ist ein anderes Leinwandstück eingenäht, das das Vorderfach wiederum in zwei Hälften teilt, um die Schuhe, das Pudersäckchen und die Eisenblechschachtel aufzunehmen, das Nebenfach dient zur Aufnahme des Brotes; die Fächer werden groß genug sein, um dies alles aufzunehmen, nicht eingerechnet die Sachen, die der Soldat am Leib trägt, nämlich zwei Hemden, eine Halsbinde, eine Kniebundhose, eine Unterhose zum Wechseln, ein Paar weiße Gamaschen für den Sommer, ein Paar schwarze für den Winter, ein Paar Strümpfe, ein Paar Schuhe, einen Behälter mit Kämmen und Nähzeug, ein Paar Schuhbürsten in einem kleinen Beutel; einen Behälter aus Eisenblech, der ein Stück schwarzes Wachs enthält, eine Schlafmütze, eine Feldmütze (*bonnet de police*) und Brot für 4 Tage. Der Soldat wird auch noch einen Sack aus Leinen haben, für die Rationen und in den er sich einwickeln kann um zu schlafen. (...)«

Zum besseren Verständnis eine rekonstruierte Zeichnung nach der Vorschrift, die die Innenaufteilung des Tornisters zeigen soll. Ich möchte darauf hinweisen, daß Petard in seinem Werk über die Ausrüstung der französischen Armee, Band II, Seite 94, eine falsche Einteilung zeigt, da er die Vorderseite mit der Rückseite des Tornisters verwechselt hat. Als Vorderteil gilt die Seite, an

der die Schnallen angebracht sind. Da das Militärbrot einen Durchmesser von ungefähr 27 cm und eine Tiefe von ca. 8 cm hatte, muß die vordere Facheinteilung asymmetrisch sein. Petard korrigiert dementsprechend seine Abbildung in Band III, S.88.

Es ist übrigens unmöglich, Brot für 4 Tage unterzubringen, was dazu führte, daß ein Brot außen am Tornister oder mit einer Schnur um den Körper getragen wurde. Unverständlicherweise kannten die Franzosen den Brotbeutel nicht und führten ihn erst um 1812 ein.

Die Vorschriften vom 31. Mai 1776 und von 1786 wiederholen ebenso die obigen Angaben.

Die oft übersehene Vorschrift vom 11. thermidor an VII wiederholt ebenso die vorherigen Vorschriften.

Diese wird durch die Bestimmungen vom 4. brumaire an X abgelöst, die einige Neuigkeiten bringen und dann im Wesentlichen bis 1812 gültig sind. Sie legen das Aussehen des Soldaten der Konsularzeit sowie der Anfänge der Kaiserzeit fest.

Für den Tornister wird zusätzlich ein Schlitz von 6 Zoll (16,24 cm) im Futter des Tornisterdeckels erwähnt, der mit Schafsfleder eingefast ist und zwei Riemen aus Leder zum Schließen desselben hat. Hier soll jetzt das zweite Paar Schuhe Platz finden.

Da der Militärmantel noch nicht eingeführt ist, fehlen also auch die Riemen für die Mantelrolle. Wie auf zeitgenössischen Abbildungen zu ersehen ist, wurden Mäntel oder Decken einfach über den Tornister geworfen.

Der Mantel wird offiziell erst für die Regimenter eingeführt, die im Lager von Boulogne 1804 nach England verschifft werden sollten. Für die gesamte Infanterie wird der Mantel erst am 25. April 1806 eingeführt und erfordert dann die Riemen für die Mantelrolle.

Im Laufe der Zeit werden die Vorschriften



immer komplexer, und so finden sich die detailliertesten Hinweise in dem 1814 in der Kaiserlichen Druckerei [Imprimerie Impériale] erschienenen *Cours d'Instruction à l'usage des Élèves sous-officiers d'Infanterie Appelés à l'École de Fontainebleau. Définitivement arrêté par la Commission formée par la Garde Impériale pour cette rédaction.*, S. 242 ff. Dieses Buch ist äußerst selten, da es nie im Handel erschien; neben einer Artillerieschule enthielt es eine von dem General Bardin stammende Infanterieschule, welche etwa drei Viertel des Werkes ausmachte. Das einzige bekannte Exemplar im Armeemuseum in Brüssel wurde teilweise von Bernard Coppens fotokopiert, dem wir unter anderem diesen Auszug hier verdanken; leider ist es seit 1985 nicht mehr aufzufinden. Sollte einer der Leser in der Lage sein, der Redaktion eine Kopie des gesamten Werkes zugänglich zu machen, ist ihm neben der Erstattung seiner Auslagen eine Flasche Champagner gewiß.

## Wie der Tornister für den Marsch zu packen ist.

Der Tornister [*havre-sac*] besteht aus vier Teilen [*compartimens*]: Der hintere und der vordere sind durch eine ungebleichte Leinwand [*toile écrue*] getrennt; der dritte Teil, der sich im vorderen Teil an der Seite befindet, ist der Raum im Sack, der für die schmutzige Wäsche [*linge sale*] bestimmt ist, und schließlich enthält die Klappe des Tornisters [*patelette*] eine Tasche [*poche*] oder einen Quersack [*bissac*], der den vierten Teil darstellt.

**Bestimmung dieser Teile.** Der hintere ist dazu da, die wichtigsten Stücke aufzunehmen; die zwei Hemden [*chemises*] (von denen angenommen wird, daß sie sauber sind) müssen so dicht wie möglich zusammengerollt und hier eines neben dem anderen unten hingelegt werden; man plaziert sie so, da angenommen werden kann, daß der Soldat sie nur bei einem Aufenthalt herauszunehmen braucht und da es ratsam ist, oben die Gegenstände hinzulegen, die häufiger gebraucht werden. Da die Hemden nicht die ganze Länge des Abteils einnehmen, legt man an der Seite, die frei bleibt, die gemeinsam zusammengerollten Strümpfe [*bas*], das Taschentuch [*mouchoir*], die Halsbinde [*col*], die Kopftücher [*serre-têtes*] etc. . Über den Hemden breitet man längs die Ersatzüberhose [*pantalon de rechange*] aus, die umzuwenden der Soldat Sorge tragen muß: Man steckt in die Überhose das Knopfholz [*patience*] und die Gerte zum Ausbürsten der Kleidung [*martinet*], so daß sie den Rücken des Soldaten nicht verletzen.

Die schwarzen Gamaschen [*guêtres noires*], umgewendet und mit dem den Fußrücken bedeckenden Teil [*gousset*] nach innen geklappt, müssen über die Überhose gelegt werden, die eine auf der einen Seite, die andere auf der anderen.

Das Bündel mit den persönlichen Utensilien [*trousse*] steckt man in eine der Ecken des Tornisters.

Das vordere Abteil ist für das Brot, das Salz und das gekochte Fleisch bestimmt.

Im Seitenteil befindet sich die schmutzige Wäsche.

Die doppelte Tasche der Tornisterklappe muß die Schuhe, den in Papier eingewickelten Schaber zum Wachsen der Patronentasche [*astic*], die Räumler zum Reinigen der Winkel der Muskete [*curettes*], einen kleinen Beutel Eisenspäne [*paille de fer*] oder Schmirgel [*émeri*], die in einen Lumpen eingewickelte Schuhbürste [*brosse à souliers*], die Dose mit Fett [*boîte à graisser*], das Wachs für die Patronentasche [*cire à giberne*], und schließlich den kleinen Beutel [*petit sac*] mit dem Spanischweiß [*blanc d'Espagne*], dem Pfeifenton [*terre de pipe*], dem Putzsand für die Messingteile [*tripoli*] und einem Wattebausch [*tampon*] oder einem Stück Stoff [*pièce d'étoffe*] enthalten.

**Der Leinensack** [*sac de toile*]. Er kann außerhalb des Tornisters, über oder unter dem Mantel, angebracht werden. Dafür muß er in einer entsprechenden Größe zusammengerollt werden; doch bietet diese Methode wenig Einheitlichkeit; außerdem würde es im Falle eines Unwetters den Soldaten zuviel Zeit kosten, gedrängt, sich mit seinem Mantel zu bedecken, diesen zu lösen und den Leinensack wieder festzumachen; wenn der Sack sich dann mit Regen vollsaugt, würde er um so mehr das Gewicht vergrößern und könnte aufgrund seiner Feuchtigkeit nicht mehr zum Schlafen dienen. Es erscheint praktischer, den Leinensack in dem oberen Teil des Tornisters einzuschließen, wo er eine Trennung zwischen den sauberen Teilen sowie den Schuhen und den zur Instandhaltung notwendigen Gerätschaften bewirkt. Um ihn so unterzubringen, muß er in seiner ganzen Länge einmal gefaltet und dann lok-

ker zusammengerollt werden, so daß er sich plattdrückt und alle im Tornister untergebrachten Gegenstände bedeckt.

Doch wenn das Regiment im Mantel marschieren und den Rock im Tornister verstauen muß, ist es in diesem Fall erforderlich, daß

der Leinensack mit Hilfe der Riemens für den Mantel [*courroies de capote*] auf der Tornisterklappe angebracht wird und daß der Rock, mit dem Futter nach außen gefaltet, an seiner Stelle im Inneren des Tornisters untergebracht wird.

#### **Der Mantel** [*capote*].

Um ihn zusammenzulegen, wendet man ihn seiner Länge nach um, wobei man Sorge trägt, die Ärmel genau übereinander zu legen, damit die Dicke des gerollten Mantels auf beiden Seiten gleich ist; man breitet den Mantel flach aus und faltet den Stoff längs von rechts nach links, wobei man sich nach den Ausmaßen des in seiner Breite gemessenen Tornisters richtet. Man rollt den Mantel sehr fest, beim Kragen beginnend, und man endet einen halben Fuß von dem unteren Teil des Kleidungsstückes, welches man nach Art der Mäntel [*à la manière des manteaux*] in sich selber einschlägt, und dem sein umgewendetes Ende als Umschlag [*enveloppe*] dient; so zusammengefaltet wird der Mantel auf den Tornister gelegt, wo er mit

Hilfe zweier Riemen aus sämischem Leder [*buffle*] befestigt wird; jeder dieser Riemen besteht aus zwei Teilen: der eine, sechzehn bis achtzehn Zentimeter (6 bis 7 *pouces*) lang, trägt die Schnalle [*boucle*] und deren Schlaufe [*enchapure*] und ist am Rand der

Tornisterklappe, acht bis zehn Zentimeter (3 bis 4 *pouces*) von der Seite des Tornisters entfernt, angebracht; der andere Teil, der achtundvierzig bis vierundfünfzig Zentimeter (18 bis 20 *pouces*) lang ist, ist im gleichen Abstand von der Seite auf der Höhe befestigt, wo die Tornisterriemen [*bretelles*] sich vereinigen und festgenäht sind.

Wenn man den Mantel mit Hilfe der Riemen ausreichend festgezurt hat, steckt man den Dorn [*ardillon*] fest, und, um die nicht verwendeten Enden der Riemen nicht herunterhängen zu lassen, steckt man dieses Ende durch die Öffnung der Schlaufe, nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten;

man zieht es zusammen, indem man es in dem entstehenden kreisförmigen Hohlraum in sich selbst zusammenrollt, und es bildet so eine kompakte und feste Spirale.

**Kessel und Pfannen.** Die Kessel [*marmites*], eingepackt in ihrem Leinensack [*étui de toile*], müssen auf dem Tornister hängen, so daß sie ihn so wenig wie möglich abnutzen



*Zeichnung nach Gebr. Backer 1793-95*

und auf keinen Fall die Patronentasche beschädigen. Die Pfannen [*gamelles*] werden ebenso mit Hilfe ihrer Henkel [*anneaux*] befestigt, die Unterseite nach außen. Die Tamboure müssen davon befreit werden, die Kessel oder Pfannen zu tragen, da diese den Platz einnehmen, an dem ihre Trommel sich befinden muß.

**Brot.** Da das Brot für vier Tage ausgeteilt wird, ist es unerläßlich, daß ein Teil davon in den ersten beiden Tagen eingepackt wird; der Tornister kann nur ein Kommißbrot [*pain de munition*] aufnehmen, welches in den vorderen Teil gesteckt wird; der andere Brotlaib, oder Brotrest, mit einer Kordel [*ficelle*] durchbohrt, muß oberhalb des Riemens für den Mantel hängen; doch diese Methode, von deren Gebrauch dennoch unmöglich abgelassen werden kann, hat sehr viele Nachteile: die Reibung nutzt den Tornister ab; die Sonne trocknet das Brot aus; der Regen durchnäßt es; der Staub verschmutzt es, und schließlich kann es verloren gehen oder gestohlen werden.

**Fleisch.** Wenn es roh ist, muß es in Stücken von zwei oder drei Pfund auf die Korporalschaften [*escouades*] aufgeteilt und abwechselnd von den Soldaten getragen werden, diese Stücke sind in einem Taschentuch oder in einem Leinenlappen eingewickelt, die auf dem Tornister hängen. Sobald das Fleisch gekocht ist, muß es auf die einzelnen Männer

verteilt werden, die ihren Teil in ein Stück Papier einwickeln und ihn in dem für das Brot bestimmten Abteil unterbringen.

General Bardin gibt in seinem Handbuch über das Heer noch weitere wissenswerte Informationen, die ich frei übersetzt anfügen will: »Der französische Tornister hatte sich ja aus einer Art Rucksack entwickelt, wie er teilweise heute noch bei Jägern üblich ist. Erst die Vorschrift von 1767 führte den uns bekannten Tornister ein. Der Rucksack war recht unförmig und verhinderte das enge Aufschließen der Glieder, das notwendig war, um dreigliedrig feuern zu können. Hierzu mußte der Tornister abgelegt werden. Dieses Rucksackablegen verschwand aber mit dem Aufkommen des Tornisters und war eigentlich nur noch in der russischen Armee üblich., die es jedoch nach den schlechten Erfahrungen in der Schlacht von Austerlitz auch unterließ.«

In der französischen Armee wurde offiziell das Ablegen des Tornisters im Gefecht mit der Vorschrift vom 5. April 1792 verboten, und während der Revolutionszeit entwickelte es sich zur Tradition in der französischen Armee, den Tornister bei Paraden, Revuen und sogar beim Wachestehen zu tragen. Bardin bemerkt noch, daß diese Sitte in Garnisonsdienst und Friedenszeit doch eher theatralisch als ernst wirkte.

Diese Aussage Bardins wird durch die Feldreglements bestätigt, so vermerkt ein für die deutschen Rheinbundtruppen übersetztes Reglement, 1811 in Darmstadt gedruckt : »Nie muß man die Tornister zum fechten ablegen lassen: die Form derjenigen, die der Soldat hat, und die Art, wie er sie tragen soll, gestatten ihm hinlängliche Leichtigkeit zu manövrieren, und sich seiner Waffen zu bedienen.« (S.172). Eine Kopie dieses Reglements wurde dem Präsidenten des Wohlfahrtsausschusses freundlicherweise durch



Nach Albrecht Adam

Olaf Schaubs zugänglich gemacht. Doch weiter mit den Ausführungen Bardins.

»Die Art und Weise des Tornisterpackens fand in der französischen Armee erst seit 1812 eine Einheitlichkeit. Vorher wurde er ohne große Sorgfalt gepackt und zu einem Ball gestopft, später ab 1812 wurde er aber allmählich eckig und flach, nach dem System der holländischen Garde und den Pupillen der Kaisergarde, als diese in die französische Armee übernommen wurden. Die Pupillen, ein Corps von mehr als 8000 Mann, die neun Garnisonen besetzten, zeigten so an neun verschiedenen Orten diese Erfindung aus dem Norden. Die Infanterie der Kaisergarde und die der Linie gingen bald daran, diesem Beispiel der Holländer zu folgen. Diese Art wurde in ganz Europa üblich. Der Vorteil der flachen Packweise, oder der Tornister in Kastenform, ist die bessere Aufteilung des Gewichtes. Durch die gleichmäßigere Gewichtsverteilung findet der Mann einen besseren Schwerpunkt beim Tragen und ermüdet auf dem Marsch weniger.

Dieses Flachmachen hat die Tiefe der Reihen vermindert und so den Abstand zwischen den Gliedern verkleinert. Somit erlaubt es der Infanterie, sowohl im Angriff dichter zu marschieren als auch die Attacke mit mehr Geschlossenheit auszuführen. Es gestattet auch, leichter das Bajonett zu fällen und ermöglicht die Handhabung der Waffen in einem weniger beengten Raum.

Diese Neuerung der alten Praxis bringt aber auch Nachteile, die Breite des Tornisters überragt die Schulter des Mannes. Da diese Art von Kasten 17 Zoll Breite und 15 bis 16 Zoll Höhe hat, werden die Ellenbogen eingeengt. Das Feuer der hinteren Glieder kann überhaupt nicht gerichtet werden, das Zubehör des Tornisters ragt über alle Verhältnisse heraus, seine Riemen belasten den Oberarmknochenkopf schwerstens, und auf längeren Märschen verursacht er eine Menge

von Beschwerden, da er die Männer ermüdet.«

*Oliver Schmidt, Heidelberg  
Hans-Karl Weiß, Bamberg*



*Französischer Grenadier nach Seele,  
1800*